

die passende Benennung war und für die Folgezeit die gewöhnlichste blieb.

Die Geschichte der Israeliten wäre demnach, genau genommen, eine Geschichte des von Abraham und näherhin von Jacob abstammenden Volkes von seinem Anfange an bis zur Auflösung des Reiches Israel, oder etwa noch bis zur Zerstörung Jerusalems durch die Chaldäer. Hier soll jedoch auch noch die nachexilische Zeit bis zur Eroberung Jerusalems durch die Römer in Betracht gezogen werden, damit die ganze Geschichte Israels, so lange es eine selbständige Nation war, im Zusammenhange und in ununterbrochener Reihe dargestellt werden könne. Die Geschichte desselben von der Zeit an, in welcher das Strafgericht der Verstoßung und Verwerfung an ihm in Vollzug kam, wird unter dem Namen Juden nachfolgen. Begreiflich kann es sich hier nur um eine kurze übersichtliche Darstellung der israelitischen Geschichte mit besonderer Hervorhebung des chronologischen Moments handeln, da ohnehin die Hauptpersonen und die wichtigsten Thatfachen, welche dabei zu erwähnen sind, in besonderen Artikeln besprochen werden. Quellen dieser Geschichte sind zunächst die geschichtlichen Bücher des A. T., denen nach den Grundwahrheiten, von welchen eine theologische Encyclopädie ausgeht, eine unbedingte, jedoch die Buchstabenkritik nicht ausschließende Glaubwürdigkeit zukommt. Allerdings sind diese Geschichtsquellen in neuerer Zeit einer sog. historischen Kritik unterworfen worden, wonach die Geschichte der Israeliten eine ganz neue, von der biblischen sehr abweichende Gestalt erhalten hat (s. dieselbe kurz skizziert bei Cornill, Entstehung des Volkes Israel, bei Birchow und Holzendorf, Sammlung wissenschaftl. Vorträge, N. F., 3. Serie, Heft 60, Hamb. 1888). Indes muß hier von der darüber entstandenen Controverse ganz abgesehen und für die Kenntniss der betreffenden Vorgänge auf den Art. Pentateuch verwiesen werden. Für die Chronologie blieben hierbei die Aufstellungen des gleichnamigen Artikels III, 309 ff. maßgebend. Die biblischen Nachrichten reichen bloß bis zu dem machabäischen Fürsten Johannes Hyrcanus; für die Kenntniss der spätern Zeit dient, außer vereinzelten Nachrichten der Classiker und des N. T., der jüdische Geschichtschreiber Fl. Josephus (s. d. Art.) als Quelle. Die Geschichte nun zerfällt nach der wesentlichen Verschiedenheit, unter welcher das Volk in verschiedenen Zeiten erscheint, in leicht erkennbare Perioden: in eine patriarchalische, eine moaische, eine richterliche, eine königliche, eine exilische und eine nachexilische.

I. An der Spitze der patriarchalischen Periode steht Abraham (s. d. Art.), welcher den chronologischen Angaben der Genesis zufolge im J. 2215 v. Chr. geboren wurde und 75 Jahre alt, also im J. 2140 v. Chr., in Palästina einwanderte. Dort erhielt er wiederholt, wie schon früher in seiner Heimat, die erfreulichsten Verheißungen, welche auf zahllose Nachkommenschaft, Besitz des Landes Canaan und

Segen über alle Völker durch ihn lauteten. Diese Verheißungen galten jedoch nicht allen seinen Nachkommen, sondern zunächst nur seinem Sohne aus erster, rechtmäßiger Ehe, Isaac (Gen. 17, 21; 21, 2 ff.); Ismael, der Sohn seiner Magd (Gen. 16, 16; 21, 9 ff.), sowie auch die Söhne seiner andern, nicht ebenbürtigen Frau Cetura (Gen. 25, 1—6), gelangten nicht zur Theilnahme an denselben. Für Isaac und seine Nachkommen wiederholte sich zwar die Verheißung, galt aber letzteren ebenfalls noch nicht ausnahmslos. Esau nahm götzdienenische Frauen (Gen. 26, 34 f.), verkaufte sein Erstgeburtsrecht um ein Linsengericht (Gen. 25, 27—34) und zeigte sich der Verheißung unwerth; so wurde Jacob allein Erbe und Träger derselben (Gen. 35, 9 ff.). Seine zwölf Söhne, auch die zwölf Patriarchen genannt (s. d. Art. Apocryphen-Literatur I, 1058), wurden die unmittelbaren Stammväter des auserwählten Volkes; dieses theilte sich demgemäß in zwölf Stämme, welche nach eben diesen Stammvätern sich nannten. Wie übrigens schon Abraham selbst, so führten auch Isaac und Jacob und dessen Söhne in Palästina ein wanderndes Nomadenleben, bis sie endlich infolge der eigenthümlichen Schicksale Josephs in Aegypten zur Einwanderung in dieses Land veranlaßt wurden. Dieß geschah 215 Jahre nach Abrahams Einwanderung in Palästina. Denn 25 Jahre nach dieser Einwanderung, bei welcher Abraham 75 Jahre alt war (Gen. 12, 4), wurde ihm Isaac geboren (Gen. 21, 5), und letzterem, als er 60 Jahre alt war, Esau und Jacob (Gen. 25, 26); Jacob aber war bei der Einwanderung in Aegypten 130 Jahre alt (Gen. 47, 9). In Aegypten hielten Jacob und dessen Nachkommen sich 430 Jahre lang auf (Ex. 12, 40), wofür in der prophetischen Ankündigung dieses Aufenthaltes die runde Zahl 400 gebraucht ist (Gen. 15, 13); die Familie, welche anfänglich nur 70 Köpfe zählte, vermehrte sich so, daß sie am Ende dieses Zeitraumes zu einer Nation mit 600 000 streitbaren Männern geworden war (Ex. 12, 37). Die Einwanderung in Aegypten fällt in's Jahr 1925 v. Chr., und der Auszug aus demselben in's Jahr 1495 v. Chr. Anfangs war die Lage der Israeliten in Aegypten eine angenehme; sie erhielten den besten Theil des Landes, den District Gosen (s. d. Art. Gessen), zum Aufenthalt. Der ägyptische König war darauf bedacht, sie wo möglich zu bevorzugen, und gab Joseph den Auftrag, die tüchtigen Männer unter seinen Angehörigen als Aufseher über die königlichen Heerden zu stellen (Gen. 47, 6). Später aber, als „ein neuer König über Aegypten aufstand, der von Joseph nichts wußte“ (Ex. 1, 8), änderte sich ihre Lage. Der König war ihnen abgeneigt und fing bald auch an, vor dem zunehmenden Volke sich zu fürchten; infolge dessen bedrückte er es nicht nur durch harte Frohnarbeiten, sondern suchte sogar seine Vermehrung durch Tödtung aller männlichen Kinder gleich nach deren Geburt zu verhindern (Ex. 1, 9 ff.).